

Empfehlungen zu den Anstellungs- und Arbeitsbedingungen für EurythmiepädagogInnen an Waldorf- / Rudolf Steiner Schulen

ausgearbeitet von **IPEu**¹ (Initiativkreis Pädagogische Eurythmie mit KollegInnen aus Deutschland, Österreich, Niederlande und der Schweiz) auf der Grundlage der Peters-Studie², Jeuken-Studie³ und in Zusammenarbeit mit: **Berufsverband der Eurythmisten Deutschland**⁴; **NVvE** (De Nederlands Vereniging van Euritmisten); **AKEP** (Arbeitskreis für Eurythmiepädagogik in der Schweiz), **Eurythmy Association of Great Britain and Ireland**, **AIE Associazione Italiana Euritmisti**, **Sektion für Redende und Musizierende Künste und der Pädagogischen Sektion**, Goetheanum, Dornach sowie **Bund der Freien Waldorfschulen** in Deutschland

Präambel

Ein großer Generationswechsel bei den EurythmielehrerInnen vollzieht sich und junge KollegInnen mit stark veränderten Ausbildungsbedingungen, Qualifikationen und neuen Impulsen wollen sich in der pädagogischen Aufgabe der Waldorfschule verankern.

Auch wenn sich die Zahl der Eurythmiestudierenden langsam wieder stabilisiert, ist der Bedarf an künftigen LehrerInnen in absehbarer Zeit längst nicht gedeckt.

Gleichzeitig hat sich die Situation der Eurythmie an vielen Schulen dramatisch verändert. Sowohl das Verständnis des Eurythmieunterrichtes im pädagogischen Gesamtkonzept, die Anstellung und Einarbeitung, aber auch der (häufig zu kurze) Verbleib junger KollegInnen an unseren Schulen geben Anlass zu ernster, existentieller Sorge.

Aus den Schulen kommen daher unter anderem von Berufsanfängern regelmäßig Notrufe und Fragen zu den Lebensbedingungen der Eurythmie an die Berufsverbände und die Sektion für Redende und Musizierende Künste.

IPEu (der Initiativkreis Pädagogische Eurythmie) hat es sich daher zur Aufgabe gemacht, die notwendigen Voraussetzungen für den Eurythmieunterricht so klar und scharf umrissen wie möglich zu formulieren. Wir nehmen damit keine Analyse des Ist-Zustandes vor, sondern möchten Basisinformationen zu den Lebensbedingungen des Eurythmieunterrichtes zur Verfügung stellen. Wir sind uns bewusst, dass an vielen Stellen (z.B. in Bezug zur Deputatsfrage, der Sprachgestaltung und der Zusammenarbeit mit einem Musiker) unterschiedliche Bedingungen anzutreffen sind. Wir wollen den Schulen damit eine wirksame Grundlinie vorlegen, damit sie sich selbst deutlich machen können, von welchen Kriterien sie bei ihren verschiedenen Profilen und spezifischen Bedingungen abweichen, diese deutlicher begründen und die Konsequenzen besser einschätzen können.

In diesem Sinne sind auch die Fußnoten zu verstehen. Mit ihnen wird versucht, menschenkundliche Grundlagen, neueste Forschungsergebnisse und pädagogische Erfahrungswerte zu dokumentieren und nachvollziehbar zu machen.

Einige der Aussagen, die zum Beruf des/der EurythmielehrerIn gemacht werden, gelten selbstverständlich auch für andere Fächer. Sie werden der Vollständigkeit halber an dieser Stelle auch genannt.

Wir hoffen, dass diese Empfehlungen eine Anregung für andere Fachbereiche sind, ihre spezifischen Anliegen und Bedingungen so deutlich wie möglich zu formulieren, um im gemeinsamen Dialog weiter an den Sozialstrukturen und Arbeitsgrundlagen der Waldorfschulen zu arbeiten.

¹ <http://www.ipeu.eurythmie.net> / Kontakt: ipeu@eurythmie.net

² Peters, J. (2015) *Bericht zur Belastungssituation von Lehrkräften der Eurythmie* http://www.eurythmie-info.de/PDF/Eurythmiepaedagogik_Berufsbelastung_feb2015%20.pdf; basierend auf den Daten der WaldorflehrerInnenstudie: Randoll, D. (2013) *Ich bin Waldorflehrer* Wiesbaden, Springer VS, Springer Fachmedien

³ Jeuken, M. (2013) *Die Eurythmieabschlüsse in den Abschlussklassen der deutschen Waldorfschulen: Modelle, Veränderungen und Konsequenzen. Untersuchung unter Berücksichtigung der Erfahrungen von Eurythmielehrern im kollegialen und pädagogischen Umfeld* Masterarbeit, vorgelegt an der Plymouth University, Bezug über den Autor: jeuken@freie-hochschule-stuttgart.de

⁴ <http://www.eurythmie-info.de/>

Zum hundertjährigen Bestehen der Waldorfschule, das gleichzeitig auch das hundertjährige Bestehen der Eurythmie in der Pädagogik ist, möchten wir mit diesen Empfehlungen dazu beitragen, dass die Eurythmie an den Schulen wirksam lebt und sich junge KollegInnen mit der Eurythmie enthusiastisch, phantasievoll und existentiell in den Dienst der Entwicklung der Kinder und Jugendlichen stellen können.

Bei Fragen zu diesen Empfehlungen, insbesondere auch bei Fragen zur Berufseinführung, wenden Sie sich bitte an die Mitglieder von IPEu (Kontakt Daten siehe unter Fußnote 1).

Empfehlungen

1. Fachliche Qualifikationen

Ein/e EurythmielehrerIn verfügt über das Eurythmiediplom der Grundausbildung sowie über das Diplom Eurythmiepädagogik⁵. Letzteres kann auch während der anfänglichen Arbeitsphase berufsbegleitend erworben werden. Die arbeitgebende Schule gewährleistet den Erwerb dieser Qualifikation.

2. Deputat / vertragliche Grundlagen

- 1) In Kenntnis der unterschiedlichen Deputatssituationen an Waldorfschulen, empfiehlt IPEu als volles Deputat 18 Eurythmieunterrichtsstunden.⁶
- 2) Bei Klassenzuteilung ist zu berücksichtigen, dass eine große Anzahl verschiedener Gruppen/Altersgruppen eine erhöhte Belastung darstellt.⁷
- 3) Für Eurythmiepädagoginnen gelten die Empfehlungen zum erweiterten Mutterschutz.⁸

3. Einarbeitung von Berufseinsteigern

- 1) Für die Zeit der Einarbeitung empfehlen wir, so wie für alle BerufsanfängerInnen im ersten Jahr, eine reduzierte Stundenanzahl, die sich nicht gehaltsmindernd auswirken soll.
- 2) Für die Einarbeitung in das Schulleben / die schulinternen Strukturen soll ein interner Mentor zur Verfügung stehen.
- 3) Die fachspezifische Einarbeitung durch Unterrichtsbesuche, Supervision und Gesprächszeiten kann sowohl durch einen internen als auch einen externen Mentor gewährleistet werden.⁹
- 4) Von Verwaltungs- und Schulführungsaufgaben, die selbstverständlich auch zum regulären Arbeitsauftrag von EurythmiepädagogInnen gehören, sollten diese in der Einarbeitungszeit (mind. ein Jahr) entlastet werden.¹⁰

4. Voraussetzungen für den Unterricht

- 1) Zum eurythmiepädagogischen Konzept gehört die Zusammenarbeit von einem Musiker und einem Eurythmisten – EurythmistIn und MusikerIn sind ein Arbeitsteam.
- 2) Vorbereitung und Präsentationen gehören zum Auftrag des Musikers.¹¹

⁵ Beschluss vom Januar 2016 des Verbundes der Eurythmieausbildungen innerhalb der Sektion für Redende und Musizierende Künste, für weitere Informationen: <http://www.srmk.goetheanum.org>

⁶ siehe: Daniel, H. (2016), S.57f und S.224ff; Daniel, H. (2015), S.104ff (Nachweise siehe Fußnote 5); Zur signifikanten Mehrbelastung im Eurythmieunterricht siehe: Peters, J. (2015), S. 12f (Nachweis siehe Fußnote 1), Leonhardt, W. (2016) *Was es heißt, heute Eurythmie zu unterrichten* Abdruck in *Erziehungskunst / Waldorfpädagogik heute*, Heft 3 März 2016

⁷ Siehe Fußnote 6

⁸ Vgl.: *Eurythmie unterrichten in der Schwangerschaft* Empfehlung des Berufsverbandes der Eurythmisten in Deutschland e.V. / www.eurythmie-info.de und <http://www.eurythmie-info.de/PDF/Informationsblatt%20Schwangerschaft.pdf>

⁹ Mentorierungsangebote durch erfahrene EurythmiepädagogInnen gibt es unter anderem durch IPEu: mentor@eurythmie.net

¹⁰ Vgl.: Daniel, H. (2016), *Übung macht den Meister* Stuttgart, edition waldorf, S. 50 und 56 sowie Daniel, H (2015) *Sein oder Nichtsein* Stuttgart, edition waldorf, S.107ff

- 3) Für Schlussproben und Präsentationen mit sprachlichen Themen soll möglichst ein/e SprachgestalterIn eingebunden werden.
- 4) So wie es Standards für Turnhallen/Bewegungsunterricht gibt, erfordern auch Eurythmieräume bauliche Standards. Für Gruppen bis zu 20 SchülerInnen sind folgende Richtwerte zu empfehlen: Größe: möglichst quadratische Grundfläche ab 100-120qm/Höhe ca. 3.50, ein Schwingfußboden und Umkleideräume.¹²
- 5) Ein Klavier und Unterrichtsmaterial (Stäbe, Kugeln, ...) gehören zum Grundbestand.

5. Pädagogischer Rahmen

- 1) Grundsätzlich ist durchgehender Eurythmie-Unterricht in allen Klassenstufen der 1.-12. (13.) Klasse im Stundenplan verankert.
- 2) Die direkte Abfolge von Sport und Eurythmie sowie Musik und Eurythmie ist nicht zu empfehlen.¹³

6. Zur Verankerung des Eurythmieunterrichts kann gehören

- 1) Elternarbeit, z.B. auf Elternabenden, in offenen Stunden, durch Eurythmiekurse und durch Aufführungen.¹⁴
- 2) Offene Nachmittagskurse für Kinder und Jugendliche.
- 3) Einladung von externen Eurythmie-Aufführungen an die Schule für SchülerInnen/Eltern/KollegInnen/regionales Umfeld.
- 4) Integration der Eurythmie in die Konferenzarbeit.
- 5) Ermöglichen von Eurythmie-Aufführungen der eigenen KollegInnen zu Schulanlässen.
- 6) Klassen-, Fächer- und Schulübergreifende Eurythmie-Projekte.
- 7) Bildung eines schuleigenen Eurythmieprofils.

Bearbeitet 28.09.2017 ¹⁵

¹¹ Vgl.: Daniel, H. (2016), S.40 und Daniel, H. (2015), S.89ff, Nachweise, siehe Fußnote 5

¹² Vgl.: Rudolph, S. (2011) *Zur Geschichte der Eurythmie und Architektur der frühen Unterrichtsräume Marburg*, Tectum Verlag; S. 113ff

¹³ Vgl.: Steiner, R. (1986) *Menschenkenntnis und Unterrichtsgestaltung* (Acht Vorträge, 12.–19.06.1921), Dornach, Schweiz, R. Steiner Verlag, (GA 302, S. 45)

¹⁴ Vgl.: Daniel, H. (2016), S. 53, Nachweis siehe Fußnote 5

¹⁵ Berufsverbände GB/IR und IT wurden in der Präambel hinzugefügt, es bestehen Übersetzungen in Englisch und Italienisch, <http://www.ipeu.eurythmie.net/downloads/>